© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Drei neue Tineen-Gattungen.

Von Medicinalrath Dr. **O. Hofmann**-Regensburg.

Im Verlaufe gemeinsamer Studien über die Flügelrippen der Tineiden, welche ich in jüngster Zeit mit meinem verehrten Freunde, Herrn Privatdocent Dr. A. Spuler in Erlangen, gepflogen habe, erkannten wir die Nothwendigkeit, mehrere neue Gattungen aufzustellen, welche ich im Nachfolgenden näher zu begründen versuchen will. Bevor ich mich jedoch dieser Aufgabe unterziehe, sei es mir gestattet, einige Worte über die von mir gewählte Bezeichnung der Flügelrippen vorauszuschicken.

Herrich-Schaeffer zählte bekanntlich die Flügelrippen, am Innenrande beginnend, über den Saum nach dem Vorderrand und bezeichnete mit 1 a—1 c die Innenrandsrippen, mit 12, bez. 8 am Hinterflügel, die Vorderrandsrippen. Diese Methode hat zwar den Vortheil grosser Einfachheit, lässt jedoch die Zugehörigkeit der einzelnen Aeste zu den betr. Hauptstämmen nicht sofort erkennen und ist insofern nicht übersichtlich. Dr. Arnold Spuler hat dagegen in seiner vortrefflichen Arbeit „Zur Phylogenie und Ontogenie des Flügelgeäders der Schmetterlinge“ in der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie Bd. LIII. 4. Leipzig 1892 eine Bezeichnung der Flügelrippen eingeführt, welche Einfachheit und leichte Uebersichtlichkeit in glücklicher Weise verbindet, weshalb ich mich derselben bei den nachfolgenden Beschreibungen bedienen werde. Spuler unterscheidet am Flügel zunächst einen „*Spreitentheil*“ (Vorderrandtheil) und einen „*Faltentheil*“ (Innenrandtheil). In ersterem verlaufen 5 von der Wurzel ausgehende Rippenstämme, nämlich Stamm I unter dem Vorderrand, entsprechend der *Costalrippe* (Costalis) oder Rippe 12 nach HS.), immer ungetheilt; unter ihm Stamm II, die *vordere Mittelrippe* nach HS. (Radius nach Redtenbacher, Subcosta Packard), bei vollkommen entwickeltem Geäder mit 5 Aesten (Ast 11—7 nach HS.) in den Vorderrand und die Flügelspitze oder auch noch in den Saum. Die Aeste werden mit arabischen Ziffern bezeichnet, II_1, II_2, II_3 etc. Der nun folgende Stamm III (Media Pack., Mediana), die eigentliche *Mittelrippe*, deren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

basaler Theil jedoch bei dem entwickelten Schmetterling zumeist fehlt oder nur sehr schwach angedeutet ist, sendet 3 Aeste in den Saum (Ast 6, 5, 4 nach HS.). Stamm IV, die *hintere Mittelrippe* (Cubitus Redt. Pack., Subdorsalrippe mancher Autoren), sendet 2 Aeste in den Saum und Innenwinkel. Stamm V (I b nach HS.), ebenso wie I immer ungetheilt, bildet die Grenze zwischen Spreiten- und Faltentheil oder Innenrandtheil des Flügels; er ist häufig in eine feine Falte umgewandelt und nur stellenweise, meist am Saume, deutlich als Rippe entwickelt. Man kann diese Rippe als „*Faltenrippe*" oder noch besser als Grenzrippe bezeichnen. Im Faltentheil verlaufen nur 2 Rippen (Dorsalrippen nach Herrich-S., Analadern nach Packard), welche zur Unterscheidung von den Adern des Spreitentheiles von Spuler mit a und b bezeichnet werden. Die Rippe a verbindet sich häufig schon nahe der Wurzel mit b, wodurch die sogenannte Gabelung oder Wurzelschlinge der Dorsalrippe (I a nach HS.) entsteht.

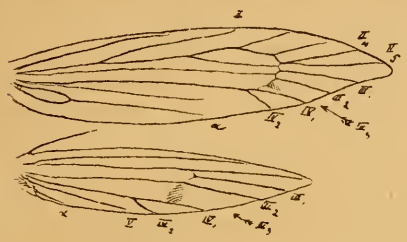
Auf den Hinterflügeln ist der Rippenverlauf ebenso, nur bleibt Stamm II (vordere Mittelrippe) ungetheilt. (Eine Ausnahme hiervon machen nur die Micropterygiden und Hepialiden, bei welchen der Rippenverlauf auf Vorder- und Hinterflügeln gleich ist.)

I. Die bisher in die Gattung Tinea L. eingereihte Art **Vinculella** HS. ist sowohl in Bezug auf die Bildung der Flügelmembran, als auch der Rippen von den übrigen Arten des Genus Tinea so wesentlich verschieden, dass eine Abtrennung derselben und die Bildung einer neuen Gattung nicht zu umgehen ist.

Zunächst ist hervorzuheben, dass die Flügelfläche bei Vinculella ausser den Schuppen mit den von A. Spuler nachgewiesenen mikroscopischen Chitin-Stacheln (A. Spuler, Beitrag zur Kenntniss des feineren Baues und der Phylogenie der Flügelbedeckung der Schmetterlinge. Zool. Jahrb., Abth. f. Anatomie u. Ontogenie der Thiere, 8. Bd.) wie bei den Hepialiden, Micropterygiden, Incurvariden und Nepticuliden bedeckt ist, was auf eine nähere Verwandtschaft mit diesen niedrigsten (ursprünglichsten) Formen, als mit der übrigen Masse der Tineinen hinweist. Was die Rippen betrifft, so ist sowohl auf den Vorder- als auch auf den Hinterflügeln Ast 3 der Media (III_3 Sp.) ausgefallen, wie aus der Gestaltung der Zelle zwischen III_2 und IV_1 sich ergiebt (s. Abbildung), ferner sind Ast 4 und 5 des Radius (II_4 u. II_5 Sp.) kurz gestielt, was bei dem Genus Tinea sonst nicht der Fall ist, und endlich geht Rippe V

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(Grenzrippe) nur wenig über die Flügelmitte hinaus und ist am Saume nicht sichtbar. Die Zeichnung ist eine vom Typus der Gattung Tinea abweichende und ähnelt sehr der Zeichnung gewisser Incurvarien oder Elachisten, was schon Zeller in der Linnaea ent. VI. S. 173 hervorgehoben hat.



Die neue Gattung, welche ich nach dem um die Erforschung der badischen Lepidopteren-Fauna hochverdienten Herrn Stadtrath A. Meess in Karlsruhe **Meessia** nov. gen. nennen will, lässt sich demnach folgendermassen characterisiren:

Kopf überall dicht mit abstehenden Haarschuppen besetzt. Fühler dick, so lang oder fast etwas länger als die Vdfl., Palpen klein, hängend, das Mittelglied am Ende mit wenig Haarborsten, Nebenpalpen vielgliedrig, nicht eingeschlagen, Zunge nicht sichtbar. Vdfl. schmal, gestreckt, am Ende abgerundet, Ast 4 und 5 des Radius (II_4 und II_5 Sp.) gestielt und *in den Vorderrand mündend*, Ast 3 der Media (III_3 Sp.) fehlt. Htfl. breit, lanzettförmig, lang gefranst, Ast 3 der Media fehlt auch hier. Flügelflächen mit Chitin-Stacheln bedeckt, Zeichnung aus querverlaufenden Binden und Flecken bestehend, Raupe sacktragend.

Art: M. Vinculella HS.

Tinea Vinculella HS. — Hein. 56. — Zell L. ent. VI. 173. — HS. V. 75 Fig. 275. — Frey Tin. 27.

II. Die Heinemann'sche Gattung Ptocheuusa ist nach dem eigenen Geständniss des Autors (Hein. S. 288) aus 3 Arten zusammengesetzt, welche manche nicht unbedeutende Verschiedenheiten zeigen. Er theilt daher diese Gattung wieder in 3 Unterabtheilungen ein, deren jede *eine* Art enthält.

Eine genaue Untersuchung der in Abtheilung A. befindlichen Art **Subocellea** Stph., von welcher Heinemann entschuppte Flügel nicht gesehen hat, zeigt jedoch, dass sie von der in Abtheilung B. befindlichen Inopella Zll. sicher generisch verschieden und daher die Aufstellung einer neuen Gattung wohl gerechtfertigt ist.

Vor allem ist zu bemerken, dass Subocellea auf den Vdfln. ein deutliches Stigma, d. h. eine Trübung der

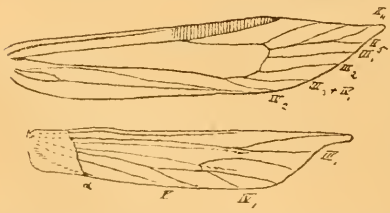
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flügelmembran zwischen Ast 1 des Radius (II_1 Sp.) und dem Vorderrand, hat und dadurch zu den Hyponomeutiden verwiesen wird. Die Aeste 2, 3, und 4 des Radius münden in den Vorderrand. Ast 5 dagegen in den Saum, sodass Ast 4 und 5 die Spitze umfassen, während bei Pt. Inopella die 5 Aeste des Radius in den Vorderrand münden und Ast 1 der Media (III_1 Sp.) an Ast 5 des Radius (II_5 Sp.) angeschlossen ist, mit welchem er die Flügelspitze umfasst. Ast 3 der Media und Ast 1 des Cubitus (IV_1) fallen bei Subocellea zusammen, während sie bei Pt. Inopella deutlich getrennt sind. Auf den Htfln. sind die Verschiedenheiten zwischen beiden Arten noch grösser; die Mittelzelle ist bei Pt. Inopella breit und geschlossen, bei Subocellea schmal und offen. Ast 1 der Media (III_1) ist an dem Radius, Ast 3 an dem Cubitus (IV_1) angeschlossen, während bei Inopella diese beiden Aeste deutlich isolirt sind und Ast 1 der Media überdies nur als Falte vorhanden ist. Endlich ist der Htfl. von Pt. Inopella zu einer scharf abgesetzten, langen Spitze vorgezogen, während bei Subocellea der Uebergang in die viel kürzere Flügelspitze ein ganz allmählicher ist. Die Zeichnung der Vdfl. ist bei Subocellea eine ganz eigenthümliche und von der bei Pt. Inopella sehr weit verschiedene.

Wir stellen daher für die Art Subocellea Stph. eine neue Gattung auf, welche ich nach dem um die lepidepterologische Wissenschaft hochverdienten, leider zu früh verstorbenen Gerichts-Notar C. Reutti in Karlsruhe, **Reuttia** nenne.

Die neue Gattung ist in nachfolgender Weise zu characterisiren:

Reuttia nov. gen.



Kopf anliegend beschuppt; Fühler länger als die Hälfte der Vdfl., an den 2 letzten Dritteln mit eckig vortretenden Gliedern. Palpen fast so lang wie Kopf und Thorax, dünn anliegend beschuppt, das 3. Glied so lang wie das 2. Vdfl. schmal und gestreckt, am Ende zugespitzt mit einer Trübung der Flügelmembran am Vorderrande (Stigma). Die Aeste 1 und 4 des Radius (II_1—II_4) in den Vorderrand, Ast 5 (II_5) in den Saum. Ast 3 der Media (III_3) und Ast 1 des Cubitus (IV_1) zusammenfallend. Htfl. gleichfalls schmal und gestreckt, unter der kurzen Spitze

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mässig eingebogen. Mittelzelle lang und schmal, offen. Ast 1 der Media (III_1) an den Radius, Ast 3 (III_3) an den Cubitus angeschlossen. Die Zeichnung besteht in einer Verdunkelung des Innenrandes, 2 schwarzen Fleckchen hinter der Flügelmitte, einem spitzwinklig gebrochenen Querstrich vor der Flügelspitze und einem schwarzen Punkt in der letzteren. Raupe eine Sackträgerin.

Art: R. Subocellea Stph. Ptoch. Subocellea Stph. Hein. S. 289. — St. Tin. 139. — Man. 2. 347. — Nat. Hist. 10, 289, Taf. 16, Fig. 3. — Internella Zll. Js. 1846. 291. — Dissonella HS. V. 200, F. 553.

Ob Ptoch. Osseella St. die mir unbekannt ist, ebenfalls hierher gehört, wage ich nicht zu entscheiden. Nach Heinemann hat Osseella eine schmale, hinten offene Mittelzelle der Htfl., was mit Reuttia stimmen würde; dagegen fehlt ihr hier *ein* Ast, wahrscheinlich Ast 3 der Media (III_3), der mit Ast 1 des Cubitus (IV_1) zusammengefallen ist, während bei Reuttia diese beiden Aeste zwar aus einem Punkt entspringen, aber getrennt verlaufen.

III. Aehnlich wie bei der Gattung Ptocheuusa Hein., verhält es sich auch mit der Gattung Chrysoclista St. Während die Arten Bimaculella Hw. und Linneella Cl. schon dem Habitus und der Zeichnung nach vorzüglich zusammenpassen, sieht die 3. Art **Aurifrontella** Hb. diesen gegenüber recht fremdartig aus und wird auch von Heinemann in einer besonderen Unterabtheilung A. den beiden anderen Arten gegenübergestellt.

Eine genauere Prüfung ergiebt, dass ausser den von Heinemann schon angegebenen Unterschieden der beiden Abtheilungen des Genus Chrysoclista in Bezug auf die Behaarung der Hinterschienen und die Beschuppung des Kopfes auch noch wesentliche Verschiedenheiten der Rippen auf den Vdfln. bestehen. Während nämlich bei Chrysoclista Ast 3 der Media (III_3) und Ast 1 des Cubitus (IV_1) in *eine* Rippe verschmolzen sind und parallel mit den übrigen Aesten der Media nur wenig von der Längsachse des Flügels abweichend in den Saum ziehen, geht bei Aurifrontella der sehr kurze Ast 2 des Cubitus steil nach abwärts in den Innenrand, und der gleichfalls kurze Ast 1 des Cubitus in schräger Richtung und mit Ast 3 der Media divergirend in den Saum. Eigenthümlich ist bei beiden die Bildung der Anhangzelle des Discoidalfeldes.

Es ist dieser Rippenverlauf dem von Blastodacna Hellerella ähnlich, jedoch fehlt bei dieser Gattung der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

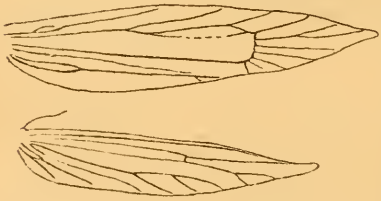
Ast 3 der Media gänzlich, oder ist mit Ast 2 derselben zusammengefallen. An den Htfln. finden sich keine Verschiedenheiten zwischen Chr. Linneella und Aurifrontella, dagegen ist der Rippenverlauf auf den Htfln. von Blastodacna Hellerella insofern von beiden Arten verschieden, als der gemeinschaftliche Stiel von Ast 1 und 2 der Media $III_{1,2}$ hier eine Strecke an den Radius angeschlossen ist, um weiterhin getrennt, bis zur Wurzel und zwar nahe zum Stamm des Cubitus (IV) zu ziehen, während bei Aurifrontella der Stamm der Media (III), vom Radius vollkommen getrennt, bis nahe zur Wurzel, allerdings auch mit einer Biegung gegen den Cubitus (IV), zu verfolgen ist.

Die Art Aurifrontella passt daher den Rippen sowie der Zeichnung nach weder in die Gattung Chrysoclista, noch in die Gattung Blastodacna, so dass nichts erübrigt, als eine neue besondere Gattung für dieselbe aufzustellen

Die Uebereinstimmung in der Färbung der Flügel und des Kopfes mit der Gelechiden-Gattung Lecithocera ist zwar sehr merkwürdig, jedoch bei dem gänzlich verschiedenen Rippenverlauf der letzteren Gattung nicht von systematischer Bedeutung.

Die neue Gattung benenne ich nach meinem verehrten Freunde Herrn Dr. Arnold Spuler, Privatdocent in Erlangen,

Spuleria nov. gen.



Sie ist folgendermaassen zu characterisiren: Kopf anliegend beschuppt, mit Nebenaugen. Fühler fast so lang wie die Vdfl., dick, in der Endhälfte mit etwas eckig vortretenden Gliedern. Palpen mässig lang, am 2. Glied etwas abstehend beschuppt, 3. Glied halb so lang wie das 2. Vdfl. schmal und langgestreckt, die 5 Aeste des Radius gehen in den Vorderrand (Ast 4 und 5 gegabelt), die 2 kurzen Aeste des Cubitus steil abwärts in den Saum. Htfl. breit, lanzettförmig mit offener Mittelzelle und deutlich vorhandener, getrennt vom Radius verlaufender Media, welche sich am Saume gabelt in Ast 1 und 2 (III_1 und III_2); Ast 1 an Ast 3 des Cubitus (IV_1) angeschlossen.

Art: Sp. Aurifrontella Hb. — Hein. S. 432. — Hb. 469. — HS. V. 214. — Flavicaput St. Tin. 242; Man. 2. 401.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Hofmann Ottmar

Artikel/Article: Drei neue Tineen-Gattungen 225-230